№ 101. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch den 18. Dezember.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.



Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Ein Wort zum Schutz der deutschen Schaumweine.

Wir hören oft sagen, daß Deutschland noch manche Naturprodukte besitze, welche ihm im verarbeiteten Zustande aus dem Ausland zugeführt werden, die es aber aus diesem Grunde gar wohl selbst fabriciren könnte, damit das bis jetzt dafür nach dem Auslande millionenweise strömende Geld im Lande selbst, und zwar zum Vortheile der arbeitenden Klasse verbleibe. Auch ist vielfach die Rede von den Weinbergen in den deutschen Zollvereinsstaaten und von der elenden Lage der Winzer. Endlich wäre es an der Zeit, daß man von Worten zur That käme! Es ist von der größten Wichtigkeit, daß man diejenigen Industriezweige bezeichne, welche eines besonderen Schutzes bedürfen, und die Mittel angebe, durch welche der inländischen Industrie aufgeholfen und durch gleichzeitig die Lage der Weinbautreibenden verbessert werden könne.

Der Ertrag des Weinstocks, für den sich ein großer Theil der deutschen Bevölkerung interessirt, kann große Vortheile erzeugen, wenn die Staatsregierungen andere Grundsätze, als die seither angewendeten, befolgen, nämlich die Nothwendigkeit anerkennen, die Steuer auf fremde Weine beim Eingange in die Zollvereinsstaaten zu erhöhen und die sogenannte Champagnerfabrikation zur Hebung der Nationalindustrie und rückwirkend der Weinkultur und des Wohlstandes der inländischen Weinbauern, somit nicht blos zum Vortheil der Fabrikanten mussirender Weine, sondern hauptsächlich der Weinproduzenten, der Glashüttenbesitzer und eines großen Theils der deutschen Arbeiterklassen noch durch einen besonderen erhöhteren Schutzzoll zu begünstigen, denn es kommt dabei ferner der Bedarf von Holz für Kisten zum Versandt, der massenhafte Verbrauch von Bindfaden, Draht, Zinnfolie, Flaschenetiketten, Papier, Pappendeckel und Stroh zum Verpacken, Beschäftigung der Fuhrleute und Schiffer ebenfalls in Betracht. Nach der Analogie anderer verarbeiteter Produkte, gegenüber von solchen im rohen Zustande, erscheint die Erhöhung des Eingangszolles auf mussirende Weine in Flaschen, mögen sie nun aus der Champagne oder aus andern sonstigen Gegenden des Auslandes kommen, vollkommen gerechtfertigt und es sollten aus diesem Grunde, während fremde Weine in Fässern mit einem Eingangszolle von 8 Rthlr. belegt werden, mussirende Weine 16 Rthlr. per Centner bezahlen müssen.

Es darf wiederholt gesagt werden, daß es sich hierbei nicht bloß um Schutz für das vaterländische Produkt, sondern auch für die vaterländische Arbeit handelt, indem nicht leicht ein Erzeugniß nur bis zur Erndte so viel Händearbeit bedarf, als der Wein, wozu dann aber noch die Arbeit bei und nach der Erndte kommt, namentlich bei dem mussirenden Wein, der bekanntlich mehrere Jahre lang einer fortgesetzten Behandlung unterworfen ist. Der Natur der Sache gemäß muß bei Bestimmung der Größe des Zolls hauptsächlich darauf Rücksicht genommen werden, ob auf dem einzuführenden Gegenstand ein größerer oder kleinerer Aufwand von Arbeit ruht, und nach dieser Rücksicht sollte folgerichtig auf die Einfuhr mussirender Weine ein höherer Zoll, als auf die übrigen Weine in Flaschen gelegt werden. Die Erhöhung des Zolls auf etwa 1 fl. per Flasche dürfte den Preisverhältnissen entsprechen, indem wohl die meisten in Fässern eingeführten fremden Weine den Preis von 200 fl. per Eimer nicht erreichen werden, der daraus zu bezahlende Zoll von 8 Thalern per Centner oder circa 98 fl. per Eimer, somit ungefähr die Hälfte des Preises beträgt, was dann bei 1 fl. per Flasche mussirenden Weines eben so im Durchschnitt der Fall wäre. Je größer der auf fremde mussirende Weine zu legende Zoll sein wird, desto eher dürfte der Konsument auf die seither gar oft vorgekommene Täuschung geführt werden, daß ihm für den verlangten französischen Wein deutscher mit fremdem Aushängschild gereicht wird, und es wird alsdann für den jedenfalls

um den Zollbetrag von 1 fl. wohlfeileren Preis um so mehr deutscher Wein begehrt werden, was nothwendigerweise eine vermehrte Consumtion deutscher Weine herbeiführen würde. England und Rußland haben keinen eigenen Weinbau durch Zölle zu schützen und dennoch sind daselbst die Eingangszölle auf Luxusweine, namentlich bei letzterem, bedeutend höher, als bei uns, circa 1 fl. 50 kr. per Flasche, und sogar im vielgepriesenen freien Amerika betragen selbige 40 Proc. vom Werth.

Es kann auch nicht entgegengehalten werden, der deutsche mussirende Wein leiste keinen Ersatz für den französischen, dieser werde durch jenen nicht entbehrlich gemacht, denn dagegen sprechen nicht nur die seit 10 und 15 Jahren vielfach öffentlich angestellten Vergleichungen, sondern auch die großen Quantitäten deutscher mussirender Weine, welche von den Wirthen für französische verkauft werden. In einer Erhöhung des Eingangszolles auf fremde mussirende Weine in Flaschen (nach der Analogie anderer verarbeiteter Produkte) wäre zugleich eine Anerkennung der Güte des einheimischen Erzeugnisses von oben herunter gelegen, ein Anerkenntniß, welches wohl am meisten zur allgemeinen Beseitigung des Vorurtheils der Deutschen gegen alles, was nicht vom Auslande kommt, beitragen würde. An dieser traurigen Vorliebe unserer Nation für alles Fremde, weither Gebrachte, worin eine Verachtung der vaterländischen Gewerbsthätigkeit gelegen ist, der man nicht zutraut, eben so gutes leisten zu können, als das Ausland, ist ein großer wo nicht der größte Theil der Industrie Deutschland erkrankt. Würden die Reichen mit gutem Beispiele hier vorangehen und den deutschen Schaumwein nach vorgenommener Prüfung der besseren Sorten auch auf ihren Tafeln zulassen, so wäre schon viel in dieser Hinsicht gewonnen. Der Aermere würde dadurch am besten von der thörigen Scham geheilt, welche ihn veranlaßt, einen wohlfeileren und jedenfalls eben so guten Schaumwein deßwegen nicht zu trinken, weil er vaterländisches Produkt ist.

(W. f. Lnd.- u. Frstwtschft.)

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf der langen Straße ist eine A. M. Nr. 9 roth gezeichnete Serviette gefunden worden und kann im hiesigen Polizei-Amte abgeholt werden.

Ratibor den 14. December 1850.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Wilhelms-Bahn.

Vom 7. bis incl. 13. Dezember c. wurden befördert:
1061 Personen
und eingenommen:
2637 Rthlr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor.

Als Festgeschenke eignen sich vorzüglich!

aus dem Verlag von **Friedrich Perthes** in **Hamburg** und **Friedr. & Andr. Perthes** in **Hamburg und Gotha**

	Rth.	Sgr.
Hey=Speckter, 50 Fabeln in neuer Ausgabe, mit Holzschnitten nach neuen Zeichng. Geb.	1	5
— — noch 50 Fabeln. Gebunden	1	5
Dasselbe mit col. Bildern, jeder Band geb.	2	„
Dasselbe mit französischem Text. Geb.	1	5
Dasselbe mit colorirten Bildern. Geb.	2	„
Hey=Schneider, das Kind von der Wiege bis zur Schule. Gebunden	1	15
Olivier's Bilderbibel mit Text, von Dr. G. v. Schubert	2	20
Sebald, Wache und bete. Einer Mutter Geleitsworte an ihre Tochter	„	18
Diaz del Castillo, Eroberung von Mexiko. 2 Bände gebunden	2	6

A. Keßler in Ratibor.

A. Keßler's Buchhandlung in **Ratibor** empfiehlt als Geschenk für Damen:

Mignon=Almanach. Komischer Damen=kalender. Mit zahlreichen Illustrationen. Herausgegeben von einem der geistreichsten Humoristen neuerer Zeit und illustrirt von hervorragenden Künstlern. Luxuriös in Schirting gebunden mit Goldschnitt und reich in Gold gedruckten satyrisch=illustrirten Decken. 10 Sgr.

Die glückliche Idee des Verfassers, der deutschen Damenwelt in reizender piquanter Form ein angenehmes und gleichzeitig originelles Weihnachts= und Neujahrsgeschenk zu bieten, ist in so geistreicher Weise gelöst, daß das vorliegende Werkchen schon eine freundliche Aufnahme finden und sich durch seinen wirklich frappanten Inhalt selbst seinen Weg zu den Händen der Frauenwelt bahnen wird.

Inhalt: Satyrische Monatsregeln mit 12 Illustrationen; Heiraths=Kalender. Bekomme ich einen Mann? Und wie wird er aussehen? mit 24 Männer=Portraits; Humoristische Stammbuchverse; Tagesfragen auf die Liebe bezogen; Frauen und Männer, wie sie sein sollen und wie sie nicht sein sollen; Tante Mausig und Nichte Mausig in der Loge einer constituirenden Versammlung im Zwiegespräch.

Die Illustrationen sind von Künstlerhand gezeichnet, und von einem unserer bedeutendsten Xylographen geschnitten. Die Ausstattung ist brillant, auf dem feinsten Velinpapier, der Einband ist dem Zweck vollkommen entsprechend, mit Goldschnitt nnd reich in Gold gedruckten Decken, launige Figuren darstellend.

Die bisher den Herausgebern aller komischen Kalender entgangene Idee, abgesehen von den politischen Wirren der Jetztzeit, auch für die Frauenwelt das **originell** zu bieten, was ihre Kalender für die Männerwelt zur Genüge enthalten, ist vom Verleger mit vieler Liebe aufgenommen und von dem Herrn Verfasser, dessen Name durch den überaus geistreichen Inhalt leicht zu erforschen sein wird, glücklich ausgeführt. —

Zu hübschen Weihnachtsgeschenken empfehlen aus vollster Ueberzeugung die mit so großem Beifall aufgenommenen

Berliner Zeichenvorlagen

von

Wilhelm Hermes,

und halten davon stets ein vollständiges Lager.

A. Keßler's Buchhandlung in **Ratibor.**

Bei A. Keßler in Ratibor ist zu haben:

„Sieh deine Mutter!"

Neues vollständiges

Gebetbuch

für Verehrer der seligsten Jungfrau

und

Gottes=Mutter Maria.

Mit Approbation des Hochw. Erzbischöflichen General=Vicariates zu Cöln.

Zweite, bedeutend vermehrte Auflage.

Mit 3 Bildern in Gold= und Farbendruck.

380 Seiten, eleg. geh. Preis 20 Sgr.

Pracht=Ausgabe mit 6 Bildern, geh. 1 Thlr.

Mit diesem Buche erhält die katholische Christenheit eine **„Perle unter den Gebetbüchern"**, wer es sieht und prüft wird sich zum Kauf desselben und der weitern Verbreitung angeregt fühlen. Die Gediegenheit des Inhalts bei der äußern Eleganz läßt nichts zu wünschen übrig. Glänzende Recensionen haben diesem Buche bereits in vielen Gegenden Eingang verschafft.

Bei **A. Keßler** in **Ratibor** sind folgende Bücher vorräthig:

Der joviale Damenfreund.

Humoristisch=satyrisches Taschenbüchlein für Damen. Preis 6 Sgr.

Der kleine Spaßvogel,

oder: Halt auf! sonst lach' ich mich zu Tode!

Erstes und zweites Heft, à $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Postillon d'amour.

Ein Briefsteller für Liebende von Dr. **Amant.** Preis 5 Sgr.

Der kleine Gärtner,

oder gründliche Anleitung zu Allem, was zur Kultur und Fortpflanzung der Gewächse, besonders der Blumen und Zierpflanzen erforderlich ist. Nebst einem Anhange, enth. entdeckte Geheimnisse der überraschendsten Blumenkünste: **Blumen in allen beliebigen Farben wachsen zu lassen** u. Für Gartenbesitzer und Blumenliebhaber. Von einem alten Gärtner. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Verlag von Berendsohn in Hamburg